



Schulinternes Curriculum für das Fach Philosophie:
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen
in den Grundkursen der Q1 & Q2



(Stand: August 2021)

Unterrichtsvorhaben 7/Q1:

Ist die Kultur die Natur des Menschen? –

Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung.

Inhaltsfelder: Das Selbstverständnis des Menschen / Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (7-8 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
- o Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Sachkompetenzen:

Eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten rekonstruieren können; diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur erläutern können.

Methodenkompetenzen:

In philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem/Anliegen sowie die zentrale These identifizieren können; in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele identifizieren können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar darstellen können.

Urteilskompetenzen:

Kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins bewerten können; unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen erörtern können.

Handlungskompetenz:

Sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen beteiligen können.

Unterrichtsvorhaben 8/Q1:

Ist der Mensch mehr als Materie? –

Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung.

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (7-8 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Das Verhältnis von Leib und Seele
- o Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Sachkompetenzen:

Ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und beide voneinander abgrenzen können; philosophische Begriffe und Positionen erklären können, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

Methodenkompetenzen:

Aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen herausarbeiten und erläutern können; den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren sowie wesentliche Aussagen interpretieren können; mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und diese erläutern können; philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren bestimmen können; argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge darstellen können (auch in Form eines Essays).

Urteilskompetenz:

Unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele erörtern können.

Handlungskompetenz:

Im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position vertreten und dabei auch argumentativ auf andere Positionen eingehen können.

Unterrichtsvorhaben 9/Q1:
Ist der Mensch ein freies Wesen? –
Psychoanalytische und existentialistische Auffassungen des Menschen im Vergleich.

Inhaltsfelder: Das Selbstverständnis des Menschen / Werte und Normen des Handelns (7-8 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o **Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen**
- o **Grundsätze eines gelingenden Lebens**

Sachkompetenzen:

Die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem darstellen und dabei Willens- von Handlungsfreiheit abgrenzen können; eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen Schritten analysieren und rekonstruieren sowie diese als deterministisch bzw. indeterministisch einordnen können; eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen erläutern können.

Methodenkompetenzen:

Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung beschreiben können; aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen herausarbeiten und erläutern können; philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren bestimmen und voneinander abgrenzen können; unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. dem Toulmin-Schema) argumentieren können; argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge darstellen können (auch in Form eines Essays).

Urteilskompetenzen:

Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe) abwägend erörtern können; unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit erörtern können.

Handlungskompetenzen:

Eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle rechtfertigen können.

Unterrichtsvorhaben 10/Q1:
Wie kann das Leben gelingen? –
Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens.

Inhaltsfelder: Werte und Normen des Handelns / Das Selbstverständnis des Menschen (5 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o **Grundsätze eines gelingenden Lebens**
- o **Das Verhältnis von Leib und Seele**

Sachkompetenz:

Eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten rekonstruieren und in das ethische Denken einordnen können.

Methodenkompetenzen:

In philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele identifizieren können; argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge darstellen können (auch in Form eines Essays).

Urteilskompetenzen:

Kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung bewerten können.

Handlungskompetenzen:

Eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle rechtfertigen können; im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position vertreten und dabei auch argumentativ auf andere Positionen eingehen können.

Unterrichtsvorhaben 11/Q1:

Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich.

Inhaltsfelder: Werte und Normen des Handelns / Das Selbstverständnis des Menschen (10 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
- o Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Sachkompetenz:

Ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und rekonstruieren können; die behandelten ethischen Positionen an Beispielen erläutern und in das ethische Denken einordnen können.

Methodenkompetenzen:

In philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem/Anliegen sowie die zentrale These identifizieren können; den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren sowie wesentliche Aussagen interpretieren können; mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und diese erläutern können; Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wiedergeben sowie Interpretationen durch korrekte Nachweise belegen können.

Urteilskompetenz:

Kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns bewerten können.

Handlungskompetenzen:

Eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle rechtfertigen können.

Unterrichtsvorhaben 12/Q1:

Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie.

Inhaltsfelder: Werte und Normen des Handelns / Das Selbstverständnis des Menschen (7-8 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
- o Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Sachkompetenz:

Eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und rekonstruieren sowie an Beispielen erläutern können.

Methodenkompetenzen:

Unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. dem Toulmin-Schema) argumentieren können; Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken recherchieren können; Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wiedergeben sowie Interpretationen durch korrekte Nachweise belegen können.

Urteilskompetenzen:

Kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik bewerten können; unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik erörtern können.

Handlungskompetenzen:

Auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln; sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen beteiligen können.

Unterrichtsvorhaben 13/Q2:
Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? –
Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal.

Inhaltsfelder: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft / Das Selbstverständnis des Menschen (6 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o **Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation**
- o **Der Mensch als Natur- und Kulturwesen**

Sachkompetenzen:

Die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem darstellen und eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen entwickeln können; ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten rekonstruieren können.

Methodenkompetenzen:

Den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren sowie wesentliche Aussagen interpretieren können; mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und diese erläutern können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar darstellen können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) darstellen können; Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wiedergeben sowie Interpretationen durch korrekte Nachweise belegen können.

Urteilskompetenzen:

Anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen abwägend erörtern können; kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen bewerten können.

Unterrichtsvorhaben 14/Q2:
Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? –
Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich.

Inhaltsfelder: Das Zusammenleben in Staat und Gesellschaft / Das Selbstverständnis des Menschen (7 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o **Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation**
- o **Der Mensch als Natur- und Kulturwesen**

Sachkompetenzen:

Unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren sowie gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform herstellen können; den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung erklären und die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition einordnen können.

Methodenkompetenzen:

In philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele identifizieren können; den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren sowie wesentliche Aussagen interpretieren können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar darstellen können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) darstellen können.

Urteilskompetenzen:

Anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen abwägend erläutern können; die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums bewerten können; kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen bewerten können.

Unterrichtsvorhaben 15/Q2:

Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand.

Inhaltsfelder: Das Zusammenleben in Staat und Gesellschaft / Werte und Normen des Handelns (6 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- o Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Sachkompetenz:

Eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten analysieren und rekonstruieren können.

Methodenkompetenzen:

Aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen herausarbeiten und erläutern können; Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken recherchieren können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar darstellen können.

Urteilskompetenzen:

Kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit bewerten können; unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie erörtern können.

Handlungskompetenzen:

Auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln können; sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen beteiligen können.

Unterrichtsvorhaben 16/Q2:

Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich.

Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften (6 DS)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- o Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Sachkompetenz:

Eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten analysieren und diese voneinander abgrenzen können.

Methodenkompetenzen:

Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung beschreiben können; in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem/Anliegen sowie die zentrale These identifizieren können; den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren sowie wesentliche Aussagen interpretieren können; mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und diese erläutern können; Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wiedergeben sowie Interpretationen durch korrekte Nachweise belegen können.

Urteilskompetenzen:

Die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position beurteilen können; Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaft für deren Erkenntnisanspruch abwägend erörtern.

Handlungskompetenz:

Im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position vertreten und dabei auch argumentativ auf andere Positionen eingehen können.

*Unterrichtsvorhaben 17/Q2:
Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? –
Anspruch und Verfahrensweise der neuzeitlichen Naturwissenschaften.*

Inhaltsfelder:

Geltungsansprüche der Wissenschaften / Werte & Normen des Handelns / Zusammenleben in Staat & Gesellschaft (5 DS)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- o Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
- o Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

Sachkompetenz:

Die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem darstellen und dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern erläutern können; ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten rekonstruieren und es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte erläutern können; zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells erklären können.

Methodenkompetenzen:

Philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren bestimmen und voneinander abgrenzen können; unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. dem Toulmin-Schema) argumentieren können; Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken recherchieren können; philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) darstellen können; philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge argumentativ abwägend darstellen können (auch in Form eines Essays).

Urteilskompetenzen:

Erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften abwägend erörtern können; unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen, argumentativ abwägend erörtern können.

Handlungskompetenz:

Sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen beteiligen können.